

# NEUWITTENBEKER DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

123. Ausgabe

Nr. 4 - 2004

27. Jahrgang

## Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ....

Nach einjähriger Pause war der SPD Ortsverein Neuwittenbek wieder mit einer Adventsveranstaltung präsent. Diesmal hatten sich die Genossinnen und Genossen etwas Neues einfallen lassen:

Auf dem Hof Kruse – Brammer in der Hauptstraße fand am 27. November zwischen 14.00 und 17.00 Uhr ein Adventsbasar statt. Schon zwei Wochen vorher wurde begonnen, Adventskränze und – Gestecke zu basteln. Zusätzlich wurden Kekse gebacken und Schmalz hergestellt. Auch der traditionell ausgeschenkte Punsch durfte nicht fehlen, ergänzt durch Schmalzbrote, Stollen und weitere Leckereien.

Ein Höhepunkt war sicherlich der Auftritt des Bläserquartetts *Blech im Quadrat*, das mit vorweihnachtlichen Stücken die Besucher in seinen Bann zog.

So konnte sich Waltraud Meier am Ende dann auch sehr zufrieden zeigen. Die Gemeindevertreterin hatte die Organisation der Veranstaltung übernommen. „Wir haben uns sehr

gefreut, die Veranstaltung auf dem Hof Kruse-Brammer durchführen zu können. Die Atmosphäre hier ist eben doch eine andere als vor dem alten Feuerwehrgerätehaus. Der Andrang der Käufer hat uns bei der Neuausrichtung der Veranstaltung bestätigt“.

Wie immer wird der Erlös der Veranstaltung für einen gemeinnützigen Zweck verwendet werden. Darüber wird der SPD Ortsverein auf seiner nächsten Mitgliederversammlung entscheiden.



## Sögi`s mobile Fußpflege

Sandra Sögaard

24214 Neuwittenbek

Tel.: 0 43 46 / 80 66



### Steuern hoch

Alle Jahre wieder wird im Rahmen der Haushalts-(vor)beratungen die Frage nach Steuererhöhungen aufgeworfen, zuletzt zu Beginn diesen Jahres. Die Hebesätze für Grundsteuer (A + B) und Gewerbesteuer kann die Gemeinde selbst festlegen. Im Amtsbereich hat Neuwittenbek aktuell (noch) die niedrigsten Realsteuersätze.

Der Finanzausschuss hat jetzt mehrheitlich empfohlen, Grund- und Gewerbesteuer anzuheben; die Hundesteuer soll einstweilen so bleiben. Andiskutiert wurde auch, eine Reitpferdesteuer einzuführen.

### Schreibtischtäter

Nicht so recht voran (wir berichteten) kommt eine Verbesserung der Organisation und/oder eine Optimierung bei der Zusammenarbeit im Bereich der Verwaltungen der Gemeinde Gettorf und des Amtes Dänischer Wohld. Der gemeinsame Arbeitskreis hat seit einigen Wochen nicht mehr getagt. Verständigt hat man sich bislang nur auf eine gemeinsame EDV. Selbst die kleine Lösung („gemeinsames Bürgerbüro“) scheint nicht realisierbar. Besonders aus Get-

torf kommt die Vorstellung, sogleich den großen Wurf zu landen, also beide Verwaltungen zusammen zu fassen (z.B.: Gettorf tritt dem Amt Dänischer Wohld bei). Damit haben die amtsangehörigen Gemeinden aber Probleme: denn das Amt arbeitet kostengünstiger als die Gettorfer Gemeindeverwaltung; eine Zusammenlegung – so wird erwartet – kann also nur zu einer Verteuerung, also zur Erhöhung der Amtsumlage führen.

## Malermeister Volker Petersen

*Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus*

**Wir wünschen unseren Kunden  
ein frohes Weihnachtsfest und  
einen guten Rutsch ins Neue Jahr**

24214 Altwittenbek, Altwittenbeker Straße 23a

Telefon 04 31 / 31 98 063

Fax: 04 31 / 31 98 062

### Keine Freunde

Auch im Oktober war das Streitverhältnis zwischen Annette Jöhnk und Gettorfs Bürgermeister Schönfeld (wir berichteten) Thema in der Schulverbandsversammlung; Neuwittenbeks Bürgermeister Radbruch hatte eine Entschuldigung gegenüber A. Jöhnk eingefordert. Dieter Schönfeld bestritt, A. Jöhnk als inkompetent bezeichnet zu haben. Die Beiden sollen – auf Wunsch der Schulverbandsversammlung – ihr Verhältnis in einem 4-Augen-Gespräch klären. Aber Freunde werden sie wohl nicht mehr werden, heißt es im Umfeld.



**der mauerwerksdokter**

**ms-meisterbau**

mario siemonsen

westerschauer weg 8

24360 barkelsby

Telefon : 04351/82020

www.ms-mauerwerksdokter.de

### Wir führen für Sie aus

- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffitientfernung

**Remmers Teampartner**

**Es gibt gute Gründe**

**Werden Sie Mitglied im  
SPD-Ortsverein Neuwittenbek**

[www.SPD-Neuwittenbek.de](http://www.SPD-Neuwittenbek.de)

**Reifenkiller ade!**

In der vergangenen Sitzung des Wegeausschusses wurden die Themen für die anstehende Verkehrsschau in unserer Gemeinde vorbereitet. Zu den Schwerpunkten gehörten u. a. die Baumtore an der Kreisstraße mit den scharfkantigen Bordsteinen. Diese Reifenkiller sollten nach Meinung der Mitglieder des Ausschusses entfernt werden, da sie nicht zur Verkehrsberuhigung beitragen sondern vielmehr ein Unfallrisiko darstellten. Wenige Tage vor der Verkehrsschau im November begannen dann Mitarbeiter der Straßenmeisterei damit, die Bordsteine zu entfernen, so dass sich die Erörterung dieses Punktes dann erübrigte.

Die weiteren Ergebnisse der Verkehrsschau möchte der Vorsitzende Wilfried Johst zunächst in der kommenden Sitzung des Wegeausschusses mit den Mitgliedern erörtern. Nur eines kann schon einmal verraten werden: Die Altwittenbeker Anlieger der Kreisstraße können voraussichtlich auf die von ihnen gewünschte Geschwindigkeitsreduzierung vom Ortsausgang Richtung Kiel hoffen.

**Dem Radweg näher**

Die Trasse für den geplanten und lang ersehnten Radweg von Warleberg über Eckholz nach Landwehr steht. Der von den Mitgliedern des Wegeausschusses sowie des betroffenen Grundeigentümers kritisierte extrem hohe Landschaftsverbrauch zwischen Warleberg und Eckholz machte zwei Ortstermine mit dem Straßenbauamt sowie der Unteren Landschaftspflegebehörde erforderlich. Hierbei konnte eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung erzielt werden, und weitere Detailfragen einvernehmlich geklärt werden. Somit ist der Vorentwurf des geplanten Radweges seitens der Gemeinde angenommen worden, und das Projekt kann weiter vorangetrieben werden.

**... sind zu entfernen**

Neuwittenbeks Sporthalle mutiert zum Gymnastikraum. Handballtore und Basketballkörbe sind bereits demontiert – und das ist noch nicht alles. Der Finanzausschuss – unterstützt durch Sportausschussvorsitzende Maren Becker – hatte sich in seiner letzten Sitzung mit der Mängelliste der Unfallkasse S-H zu beschäftigen, wie zuvor auch schon der TSV-Vorstand. Beanstandungen gab es reichlich in dieser Auflistung („Unfallverhütung und Gesundheitsschutz“); einige Maßnahmen mussten sofort erfolgen, u.a. die Demontage der erwähnten Sportgeräte („Die vorhandenen Basketballanlagen sind zu entfernen.“ und „Die Tore dürfen in dieser Form nicht mehr genutzt werden.“). Aber auch bauliche Maßnahmen stehen an.

**Knappes Ergebnis**

Das traditionelle Freundschaftsschießen zwischen den Sportschützen des TSV Neuwittenbek und den Schützen der Kyffhäuser Kameradschaft endete in diesem

Jahr mit einem äußerst knappen 579 : 576 Sieg der TSV-Mannschaft. Die besten Schützen des TSV waren Walter Schipolowski vor Dieter Seeger und Attila Horwarth, bei den Kyffhäuser Kameraden trafen Wolf Simon, Willi Stender und Hermann Pries mit jeweils 98 von 100 möglichen Ringen am besten. Die Ehrenscheibe konnte Jürgen Meier von den Sportschützen gewinnen.

HEIZUNG  
Wolfgang

**Kaiser** SANITÄR

Öl + Gas  
Brennwert  
Solartechnik  
Badgestaltung  
Wartungs- + Kundendienst

Klausdorfer Str. 95, 24161 Altenholz, Tel. 39 11 27, Fax 39 11 25

## Vor 200 Jahren:

### Aufhebung der Leibeigenschaft

„Die Leibeigenschaft ist in Unseren Herzogthümern Schleswig und Holstein, von dem 1sten Januar 1805 an, gänzlich und auf immer abgeschafft, ohne irgend eine Ausnahme“, verfügte die königliche Verordnung vom 19.12.1804 landesweit. Das ist 200 Jahre her.

Bis dahin gehörten den Gutsbesitzern die im Gutsbereich gelegenen Dörfer – für Warleberg die Dörfer Tüttendorf und Wittenbek –, also Land und Gebäude, weitgehend auch Inventar und Vieh - und die dort lebenden Menschen als Leibeigene. Diesen Leibeigenen konnte jederzeit das Nutzungsrecht vom Gutsherrn entzogen werden. Im Warleberger Bereich wurde dies deutlich, als die Bewirtschaftungsform sich änderte, der Gutsherr also versuchte, das von ihm selbst bewirtschaftete Hoffeld zu vergrößern. So führten 1695 Wittenbeker und Tüttendorfer Leibeigene Klage gegen ihren Gutsherrn v. Thienen: „... besonders auch soviel Hufen niedergelegt, dass wir armen Leute deswegen, weil wir jetzt wie vorhin, da alle Stätten besessen gewesen, die Hofdienste verrichten müssen ... zumal er uns, wie er uns jedem die halben Hufen abgenommen, versprochen, dass wir deswegen nur zwei (Mann) täglich in seinen Hofdienst von jeder Staben geben sollten, und dazu gezwungen, dass wir's unterschreiben mussten, dass wir ihm die halben Hufen freiwillig abgeben, und müssen doch täglich drei (Mann) zu solchem Hofdienst geben, und müssen alles fast Tag und Nacht am Werktag und besonders noch zu deme Sonntag ihm arbeiten“.

Der Gutsherrschaft oblag auch gegenüber den Untergehörigen die Gerichtsbarkeit, die sog. patrimoniale Gerichtsbarkeit. Im Protokollbuch des Gutes Schinkel ist unter dem 09.09.1782 festgehalten: „Der Knecht Johann Brüchmann bey dem Parcelisten Henningsen, gestand, daß er aus des Parcelisten Boisen Zaun 500 Schechten geschnitten und solche das 100 für 3 ß an Johann Bohn im Warleberger Guthe verkauft hat, der ihn dazu beredet und Anleitung gegeben habe. Er bath um Vergebung und erhielt solche in Rücksicht auf seine Jugend, daß er sich mit Boisen abfinden und 24 ß Brüche erlegen solle.“

Die Leibeigenen waren dem Gutsherrn dienstpflchtig und dieser durfte die Dienstleistungen wiederum durch Strafen erzwingen.

Die Dienstpflicht konnte auch in Geld gefordert werden; „von den Warleberger Hufnern war, jährlich umschichtig, die Hälfte zu Dienstgeld gesetzt“. Der Gutsherr war andererseits auch verpflichtet, seinen in Not geratenen Leibeigenen zu helfen. Der Zwang, gutsuntertänig und -ansässig zu bleiben, wurde Schollenband genannt und war in Schleswig-Holstein seit 1614 rechtlich anerkannt.

Das Freikaufen aus der Leibeigenschaft war möglich; ein Beispiel dafür ist mit einem „Warleberg 1795 d 18 Februar“ datierten Schreiben dokumentiert (wir berichteten). Marx Jacob Hacker verspricht darin Warlebergs Gutsinspektor Martens die Zahlung von 30 Reichstälern für „meine Braut Magretha Ströh ihre Freyheit“. Dies war kurz vor Aufhebung der Leibeigenschaft, womit auch erklärbar sein könnte, weshalb Hacker nur 30, statt der sonst üblichen 50 bis 100 Reichstaler zu leisten hatte. Und Hacker musste den Preis zahlen, um sich seine eigene Freiheit zu erhalten; denn bei Mischehen zwischen Freien und Unfreien siegte das schlechtere Recht: Freie wurden unfrei durch Heirat.

Vorstellbar ist, wie hart das Los der Leibeigenen und wie begrenzt deren Motivation war, für den Gutsherrn zu arbeiten. So wuchs allmählich die Bereitschaft zur ‚Bauernbefreiung‘; für eine Abmilderung der Leibeigenschaft setzte sich auch Warlebergs Eigner Jean Henri Desmercieres in seinem Bereich ein.

– wird fortgesetzt –  
Brandenburg

## EINLADUNG

**Der SPD- Ortsverein Neuwittenbek lädt  
zu seiner traditionellen**

### **Grünkohlwanderung**

**am Sonntag den 16.01.2005 ein.**

**Treffpunkt: 11.00 Uhr am Feuerwehrgerätehaus  
in der Hauptstraße**

**Von dort wird zum Gasthaus Landwehr gewandert**

Verbindliche Anmeldungen bitte bis Sonntag, 09.01.05  
bei Ihren SPD- Gemeindevetretern

Bernd Brandenburg  
Waltraud Meier  
Wilfried Johst  
oder per E-Mail: [ov@spd-neuwittenbek.de](mailto:ov@spd-neuwittenbek.de)



## Erinnerungen an Hans und Magdalena Jöhnk

Vor 22 Jahren zogen wir in unser Haus in der Dorfstraße auf einem abgetrennten Grundstück des Jöhnkschen Hofes. Damals gab es noch den alten Kälberstall unter der großen Linde, wo heute, wie unsere Tochter sagt, Tante Lilus Haus steht.



Als ersten lernten wir Peter kennen, der die Kälber versorgte: „So, so Ihr wollt also hier herziehen“. Was wir dann erlebten, war toll! Hänger voll Mutterboden, die Schubkarre mit Äpfeln (Hasenkopf), Kuchenschlachten zu den Geburtstagen. Eigene Gänse, Kühe einfangen. Erzählabende aus früheren Zeiten – wir fühlten uns wie zu Hause. Wie konnte Hans wunderbar zeichnen.

Wenn ich im Sommer vom Dienst kam und Magdalena begegnete, musste erst einmal ein Teller Erdbeeren mit frisch gemolkener Milch gegessen werden. Abgerappelt ging ich dann zufrieden nach Hause und begann dort meine Arbeiten.

Unsere Tochter wurde geboren. Selbstverständlich wurde sie ganz frisch vorgestellt. Nie werde ich vergessen, wie Magdalena sie mit ihren verarbeiteten Händen liebevoll gedrückt hat. „Oh“, dachte ich, „gleich schreit sie“. Nein, sie freute sich und quetschte ihre Nase.

Welche unglaubliche Kraft und Liebe steckte in ihnen. Bewundernswert.

Nun ist Hans seiner Magdalena gefolgt. Ich werde sein „Jo, jo, so war dat“ vermissen. Meine Tochter sagte zu mir, sie hat den ganz großen Stern schon gesehen auf dem die beiden sitzen und heruntersehen. Sie passen auf und lachen ihr fröhliches Lachen. So hat sie sie kennen und lieben gelernt.

Danke, Eure Petra-Maria Strack

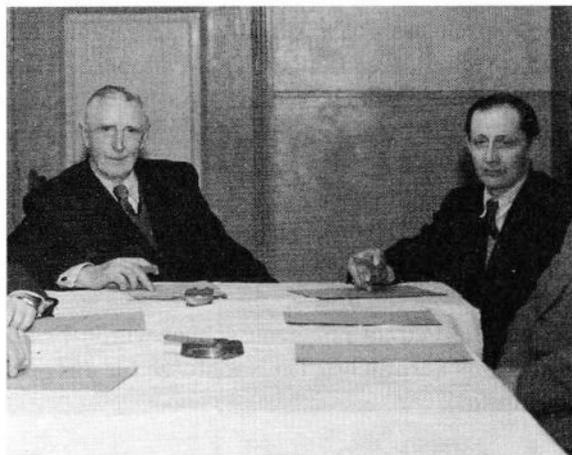
**NDG 4/2004**

## Hans Hinrich Jöhnk †

Mitte Oktober verstarb 93jährig Hans Hinrich Jöhnk. Der Verstorbene war von 1951 bis 1955 Neuwittenbeker Bürgermeister. Mit ihm verstarb der Letzte der drei Bürgermeister Neuwittenbeks des Geburtsjahrgangs 1911 (neben Alwin Klöß und Herbert Matte).

Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft war H. H. Jöhnk 1948 sogleich in die CDU eingetreten und in den Gemeinderat gewählt worden (bis 1955). Ehrenamtlich engagierte er sich an vielen Stellen, z. B. im Wasser- und Bodenverband oder als Vertrauensmann des Bauernverbandes. Er war Vorsitzender der Neuwittenbeker Jagdgenossenschaft, einige Jahre auch Neuwittenbeks Wehrführer. Über zwei Jahrzehnte gehörte er dem Kirchenvorstand St. Jürgen an, zeitweise auch der Kirchenkreissynode.

H. H. Jöhnk starb im gleichen Hause, in dem er auch geboren wurde, nämlich auf dem Hofe, der seit 10 Generationen bereits im Besitz der Familie steht. Sein besonderes Interesse galt der eigenen Familiengeschichte und der Geschichte des Dorfes Neuwittenbek (sein erstgeborener Sohn Max-Detlev Jöhnk ist Verfasser der Neuwittenbeker Chronik von 1976).



Dies Foto zeigt Hans H. Jöhnk um 1950 mit dem früheren Bürgermeister und späteren Amtsvorsteher des Amtes Neuwittenbek, Heinrich Brammer.



**Wir sind immer in  
Ihrer Nähe. Sie sind  
immer gut beraten.**

Holger N. Koch e. K.

Mühlenstraße 5  
24214 Gettorf  
Telefon (04346) 4303  
Telefax (04346) 5040  
gettorf@provinzial.de  
www.provinzial.de/gettorf

**PROVINZIAL**

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen 

gen Wahlkreis 13; auf der SPD-Landesliste hat sie den Platz 3 inne.

## Neues von Höker & MarktTreff

- Die Kaltenhofer Meierei stellt nun endgültig ihre Produktion zum 31.12.2004 ein und der Höker muss auf die tägliche Belieferung mit Milchprodukten verzichten.
- Für Interessierte an der „Teekampagne“ liegt im Höker eine Bestellliste aus! Feinster Darjeeling-Tee in den verschiedensten Ausführungen..
- Der „Kiel Kaffee“ in der 250 gr. Tüte hat sich als kleines „Mitbringsel“ aus dem Norden gut eingeführt. Es ist Arabica-Hochlandkaffee aus biologischem Anbau und fair gehandelt.
- Öffnungszeiten zum Jahreswechsel:  
Vom 24.12. bis 31.12.2004 nur vormittags von 7 Uhr bis 13 Uhr
- In jedem Heft eine kleine Statistik für Neugierige:
  - Ca. 6 % des monatlichen Umsatzes wird durch Zeitungs- u. Zeitschriftenverkauf erwirtschaftet
  - Mit ca. 26 % des Umsatzes werden zwischen 8 und 10 Uhr die meisten Kunden bedient

Der Höker wünscht ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!

## Personalien

Früher wurde alljährlich in Pommern der Kronbauer gewählt; er war ein Jahr lang Sprecher der Bauern. Diese Tradition hat die pommersche Landsmannschaft bewahrt. Kronbauernpaar sind in diesem Jahr **Esther und Jan Henrik Buchenau** aus Warleberg. Bereits im vergangenen Jahr kam das Kronbauernpaar aus Neuwittenbek; es waren dies die Eheleute **Gabriele und Jan-Berend Schmidt** vom Annenhof.

**Hans Georg Lenkeit** ist als Beisitzer in den CDU-Amtsverband gewählt worden.

Als neues Mitglied im Finanzausschuss wurde **Frank-Arnold Tams** verpflichtet (in Nachfolge für **Jürgen Kleinschmidt**).

Zur neuen Vorsitzenden des Kindergartenbeirates wurde **Simone Braun** aus Altwittenbek gewählt, zur stellvertretenden Vorsitzenden **Cornelia Valerius**.

Kultusministerin **Ute Erdsiek-Rave** kandidiert erneut bei der Landtagswahl im kommenden Jahr im hiesi-

## Impressum

### Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 27      Ausgabe 123      4/2004

Herausgeber:      SPD-Ortsverein Neuwittenbek  
Redaktion:      Bernd Brandenburg  
                         Jochen Habeck (V.i.S.d.P.)  
                         Wilfried Johst  
                         Waltraud Meier  
                         Ekbert Muxfeldt  
                         Lothar Thormählen  
                         Jürgen Strack  
Anschrift:      Knallholt  
                         24214 Warleberg  
E-mail:      ndg@spd-neuwittenbek.de  
Anzeigen:      Wilfried Johst  
                         Knallholt  
                         24214 Warleberg  
Druck:      hansadruk, Kiel  
Auflage:      550

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

## Das Geburtstagsgeschenk

„Bei der Apfelernte auf Gut Warleberg“ werde, so NDR-Moderator Christian Schröder Anfang Oktober auf N 3, „eine neue Folge der Sendung Landpartie gedreht; diesmal geht die Tour am Nord-Ostsee-Kanal entlang.“ Und die erste Einstellung zeigte sogleich Landpartie-Moderatorin Heike Götz in Warlebergs Plantage mit einem Apfel in der Hand: „Der sieht aus wie gemalt!“ Dieser Bericht im Schleswig-Holstein-Magazin über Dreharbeiten in Warlebergs Erdbeer-Cafe verwies auf die „Landpartie“-Sendung Mitte November. Beide Sendungen am Ende der Ernte-Saison waren ein besonderes Geburtstagsgeschenk vorab; denn im kommenden Jahr besteht das Erdbeer-Cafe in Warleberg zehn Jahre.

## Mit dem Üben begonnen

Die Mitglieder der Theatergruppe Neuwittenbek haben mit den Vorbereitungen für eine neue Theateraufführung begonnen. Da es in den vergangenen Jahren immer schwieriger wurde, ein gutes Theaterstück zu finden, für das auch genügend Darsteller zur Verfügung stehen, hat die Gruppe diesmal auf ein Stück zurückgegriffen, das sie vor 18 Jahren schon einmal mit großem Erfolg gespielt hat.

Die Zuschauer können sich also auf eine Neuauflage von „Roland schall flegen“ freuen. Von den damaligen Darstellern sind zwei inzwischen leider schon verstorben, andere haben keine Zeit oder Lust zum Mitspielen. Deshalb sind alle Rollen neu besetzt worden. Nur Elisabeth Stein spielt wieder ihre Paraderolle der „Lieschen Halvekatt“.

Die Aufführungen sind für den 8., 9., 10. und 15., 16., 17. April 2005 in der Alten Scheune bei Radbruch geplant. Karten wird es wieder im Vorverkauf beim Wittenbeker Höker geben.



Dächer und  
Fassadenbekleidungen  
von Ihrem Dachdeckermeister

## Hans-Herbert Wenzel

Mitglied der Dachdeckerinnung Flensburg-Schleswig-Eckernförde

**Erstellung von Dachgauben  
Dachbodenausbau  
Einbau und Austausch von  
Dachflächenfenstern  
Solarthermie - Anlagen  
Dachrinnen und Fallrohre  
in Kupfer und Zink**

Haben Sie noch Fragen?  
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Ravensberg 22  
24214 Gettorf

T: 0 43 46 / 41 24 27

F: 0 43 46 / 41 24 28

[www.dachdeckerei-wenzel.de](http://www.dachdeckerei-wenzel.de)



## Ein Name für den Kindergarten

Möglichst Plattdeutsch sollte er sein, nicht zu lang und gut zu merken, lautete die Aufforderung an die Kindergartenkinder und deren Eltern, Vorschläge für die Namensgebung zu machen. Ausgewählt daraus wurde: „De lütt Wittenbeker“, so soll unser Kindergarten heißen. Auch ein Schild mit dem Namen soll angebracht werden, aus Holz mit bunten Buchstaben. Eingeweiht wird der „neue“ Kindergarten mit einem Fest für die Kinder der Sonnenschein- und Regenbogengruppe.

# Emil Søgaard

Fenster Türen Treppen  
Zimmerei und Montagebau



Internet: [www.soegaard.de](http://www.soegaard.de)

E-Mail: [ftt@soegaard.de](mailto:ftt@soegaard.de)

Tel: 04346/8066

Fax: 04346/9962

Bahnhofstr. 22a

24214 Neuwittenbek



Glædelig Jul



Unseren Kunden wünschen wir  
frohe Weihnachten  
und ein gutes neues Jahr



## **Pleiten, Pech und Pannen**

### **Landrat von Ancken (CDU) und das Schullandheim Wyk auf Föhr**

Es sollte alles ohne viel Aufheben über die Bühne gehen: Um die Finanzlöcher zu stopfen (zumindest teilweise), sollte unter anderem das kreiseigene Schullandheim in Wyk auf Föhr verkauft werden (siehe NDG 2/2004), obwohl es im Jahr 2003 dem Kreis 5000,- Euro Gewinn brachte, also kein Zuschussgeschäft war.

Dabei war bereits letztes Jahr vom Landrat der Eindruck vermittelt worden, dass Kaufinteressenten vorhanden seien; den Verkaufserlös stellte man schon mal vorsorglich in den Kreishaushalt 2004 ein.

Buchungen der Schulen für 2005 wurden von der Verwaltung nicht mehr entgegengenommen.

Zur Jahresmitte war nicht nur der Unwille mehrerer Schulen des Kreises hochgekommen, es wuchs zunehmend die Verunsicherung. Kein Kaufinteressent war weit und breit auszumachen. Bei einem Besuch der SPD Kreistagsfraktion im Juli kamen dann noch weitere Merkwürdigkeiten zu Tage: Hatte von Ancken sich bisher bemüht, den Anschein zu erwecken, es könne auf dem Gelände des Heim ein 4-Sterne-Hotel errichtet werden, brach nun dieses Kartenhaus zusammen. Die Stadt Wyk machte einen Vertrag mit dem Investor zur Voraussetzung und die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans – das bedeutet im Klartext eine Verzögerung von mindestens 2 Jahren bis Baubeginn.

So schnell wie vom Landrat immer dargestellt wurde ist ein Verkauf gar nicht möglich.

Die vom Kreis Rendsburg-Eckernförde beschlossene Schließung des Schullandheimes zum 31.12.2004 sah die Stadt Wyk nach Aussage von Bürgermeister Roth als unfreundlichen Akt des Kreises. Die wirtschaftlichen Nachteile sind für die Stadt Wyk erheblich. Durch ein Leerstehen des Gebäudes befürchtet die Stadt Wyk einen systematischen Verfall der Bausubstanz. Dies hat aus Sicht der Stadt Wyk einen negativen und hochspekulativen Charakter.

"Die kooperative Phase ist für die Stadt Wyk nach dem bisherigen Verhalten des Kreises Rendsburg-Eckernförde zu Ende", so Bürgermeister Roth wörtlich.

Nun trat ein neuer Interessent auf den Plan: Das Deutsche Jugendherbergswerk, Landesverband Nordmark hatte grundsätzliches Interesse an einer Übernahme des Betriebes des Schullandheimes Wyk/Föhr. Diese Aussage war zumindest in einem Brief der Stadt Wyk an den Kreis Rendsburg-Eckernförde enthalten. Mitte November war allerdings dann auch dieser Strohalm nicht mehr greifbar.

Kurz vor einem möglichen Vertragsabschluss mit dem Deutschen Jugendherbergswerk zur Weiterführung des Schullandheimes wurden plötzlich von der Verwaltung unbedingt erforderliche Brandschutzmaßnahmen festgestellt. Hätten diese nicht schon längst bekannt sein müssen? Schließlich sollen in solchen Heimen ja regelmäßige Brandschutzbegehungen stattfinden. Waren unsere Kinder in diesem Schullandheim etwa bisher nicht sicher?

Der Hauptausschussvorsitzenden Reimer Tank (CDU) bezifferte nach der Hauptausschusssitzung in der Landeszeitung vom 08.11.2004 Kosten für die Sanierung in Höhe von € 250.000. Der Landrat selbst nannte in der Sitzung des Hauptausschusses ca. € 100.000 bis 150.000. Vielleicht hätten sich beide einmal unterhalten sollen.

Eine weitere Information des Landrates verwunderte umso mehr:

Danach beabsichtigt die Stadt Wyk offenbar, einen Bebauungsplan und eventuell eine Veränderungssperre für das Grundstück des Schullandheimes aufzustellen. Damit soll die weitere Nutzung nur als Schullandheim oder in vergleichbarer Art zugelassen werden. Ein Verkauf als Hotelgrundstück wäre dann nicht mehr möglich. Der Landrat sprach in diesem Zusammenhang sogar von einem eventuell notwendigen Verwaltungsrechtsstreit gegen eine solche Festlegung im Bebauungsplan der Stadt Wyk.

Ein kurzfristiger Verkauf scheint nun nicht mehr möglich.

Selbst der Landrat geht davon offenbar aus, zumindest für das Jahr 2005. Eine entsprechende Einnahmeposition ist wohlweislich im Haushaltsentwurf der Verwaltung für 2005 nicht enthalten.

Mittlerweile ist im Kreistag dann auch ein Antrag der SPD und der Grünen gescheitert, € 110.000 für die notwendigen Maßnahmen bereitzustellen.

Also kann man zusammenfassen, dass es gelungen ist, die Stadt Wyk zu verärgern und dem Kreishaushalt nachhaltigen Schaden zuzufügen, da eine kostendeckende Verwendung als Schullandheim für mindestens das kommende Jahr unmöglich gemacht wurde. Wer so agiert wie Landrat von Ancken, kommt zwangsläufig an den Punkt, eine Erhöhung der Kreisumlage zu fordern.

## **Auf den Hund gekommen**

Auf der letzten Finanzausschuss-Sitzung wurde angeregt, Neuwittenbeks Bürger doch einmal aufzufordern, zu überprüfen, ob alle Hunde auch ordnungsgemäß angemeldet sind. Eine ähnliche Aufforderung hatte in einer Nachbargemeinde die Anzahl der Hundemarken kurzfristig um 30 erhöht. Dort war allerdings auch mit dem Hundeinspektor gedroht worden.

## „Ich bin doch nicht blöd!“

### Die Opposition und die Sparkassen

von Finanzminister Dr. Ralf Stegner

Trotz der Proteste der Sparkassen bleibt die Landes CDU dabei: Die Sparkassen sollen sich Privaten öffnen dürfen, um ihr Eigenkapital zu erhöhen. Im Klartext wollen sie Teile der Sparkassen verkaufen. Dem Wunschpartner FDP gehen die dabei vorgesehenen Beschränkungen nicht weit genug. Sie wollen eine Privatisierung ohne Einschränkungen. Die FDP Position würde sich bei einer schwarz/gelben Regierung schon aus rechtlichen Gründen durchsetzen. Das wäre das Ende der Sparkassen wie wir sie kennen.

Diese Pläne hat nicht nur die Regierung und die sie tragenden Fraktionen alarmiert, sondern auch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband. In ganzseitigen Anzeigen – weiße Schrift auf roten Grund – macht der Verband darauf aufmerksam, dass diese Pläne gefährlich für das Land, seine Bürgerinnen und Bürger und die mittelständische Wirtschaft sind.

Interessant sind dabei die Ergebnisse einer Forsa-Umfrage vom September 2004: 77 % der Bürgerinnen und Bürger würden bei einem Bürgerentscheid gegen einen Verkauf der Sparkassen stimmen.

Aber nicht einmal dieses überdeutliche Signal brachte den CDU-Parteitag dazu, seine Veräußerungspläne vom Tisch zu nehmen. Trotzig beharrte die Opposition auf ihrer Position. Da wird die CDU wohl die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben und mancher Schleswig-Holsteiner wird sich sagen: „Solchen meine Stimme geben? Ich bin doch nicht blöd!“

Sparkassen sind unsere Institute für alle Bürgerinnen und Bürger. Sie sind am Gemeinwohl orientiert, stellen die Mittelstandsfinanzierung sicher und bieten allen Bevölkerungsgruppen eine Bankverbindung. Das ist bei Aktiengesellschaften anders. Dort steht die höchstmögliche Rendite für die Anteilseigner im Vordergrund.

Keine Bank im Lande genießt so großes Vertrauen bei den Menschen wie die Sparkassen. Sie ist in allen Regionen des Landes vertreten und setzt ihre positiven Geschäftsergebnisse auch für die Förderung von Sport, Kultur und sozialen Engagement ein.

Wer sich einmal darüber informieren möchte, wie es in Ländern aussieht, die in der Fläche keine Bank haben, der kann das in England und den USA in Praxis erleben. Dann entscheidet über einen Kreditantrag aus Hohn, Laboe oder Schwabstedt die Konzernzentrale in Düsseldorf oder Frankfurt.

Die Sparkassen danken in ihrer Anzeige für die breite Unterstützung im Lande. Dem ist fast nichts hinzuzufügen. Nur noch ein kleiner praktischer Hinweis: SPD wählen am 20. Februar 2005 sichert die Sparkassen im Lande, hilft den Bürgerinnen und Bürger, ihre

Bank in der Nähe zu erhalten und sichert die Mittelstandsfinanzierung.

## Helmut Kasputtis

24214 Schinkel • Hauptstraße 47

Tel./Fax: 0 43 46 / 69 67

**Fahrräder**

**Motorroller**

**Rasenmäher**

**Verkauf Ersatzteile Service**

*Wir wünschen unseren Kunden frohe  
Weihnachten und ein gutes Neues Jahr*

## Nachts unterwegs

Um Eulen ging es beim diesjährigen Wintervortrag des Naturschutzvereins. Vorsitzender Hans Dieter Martens berichtete (unterstützt durch Lichtbilder) über die sechs im hiesigen Bereich lebenden Eulenarten, also Schleiereule, Waldohreule, Stein- und Waldkauz, Rauhfußkauz und Uhu. Martens ist im Landesverband Eulenschutz engagiert und speziell zuständig für den Rauhfußkauz. Die größte heimische Eule, der Uhu, wurde durch Abschuss vor rund 150 Jahren in Schleswig-Holstein ausgerottet, durch Einbürgerung vor 20 Jahren wieder heimisch und lebt inzwischen auch in Neuwittenbek.

## BRUHN

TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN

*Hausmeister-Service  
Dachrinnenreinigung  
Glas- und Sandstrahlarbeiten*

Ingo Bruhn  
Hauptstraße 7  
24214 Neuwittenbek  
Tel.: 04346 / 69 59  
Mobil: 0174 / 750 63 52

## „Masse statt Klasse“

### Interview mit Frank Schmidt, dem Vorsitzenden der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau

**Dorf-Geflüster:** *Herr Schmidt, können Sie das Wort Gutachten im Zusammenhang mit dem Flugplatz Holtenau eigentlich noch hören?*

**Frank Schmidt:** Ja wissen Sie, wir sind jetzt bei Nummer 29 angekommen, das ist schon beachtlich. Allerdings stellen wir immer wieder fest, dass hier eher nach dem Muster „Masse statt Klasse“ vorgegangen wird.

**Dorf-Geflüster:** *Sie meinen, die Auftraggeber Landesregierung, Stadt Kiel und Flughafengesellschaft versuchen, die Entscheidungsträger zu überrumpeln?*

**Frank Schmidt:** Der Verdacht könnte schon aufkommen. Auf der anderen Seite gehören ja immer zwei dazu, nämlich auch einer, der sich überrumpeln lässt. Wir als Bürgervereinigung waren und sind stets bemüht, uns parteiübergreifend in die Diskussion einzubringen. Dabei haben wir mehr als einmal den Eindruck gehabt, dass wir die Gutachten gründlicher gelesen haben als die Auftraggeber.

**Dorf-Geflüster:** *Jüngster Höhepunkt dieser Gutachtenflut sind die sogenannten Obermeyer Gutachten ....*

**Frank Schmidt:** .... die man eigentlich nur als Gefälligkeitsgutachten für das Wirtschaftsministerium ansehen kann. Aber das ist gar nicht verwunderlich. Was kann man denn erwarten, wenn der Gutachter mit dem Abschluss einer Bearbeitungsphase die Entscheidungsgrundlage vorlegt, ob er einen Folgeauftrag erhält, da wird doch niemand den Ast absägen, auf dem er sitzt. Das würde bedeuten, auf einen Auftrag im Wert von 650.000 Euro zu verzichten.

**Dorf-Geflüster:** *Wo setzt Ihre Kritik an den Inhalten an?*

**Frank Schmidt:** Wir beobachten seit langem die Monatsstatistiken der Kieler Flughafengesellschaft, also ein ganz offizielles Zahlenmaterial und diese Zahlen sprechen ein vernichtendes Urteil. Obwohl man manchmal glauben müsste, es könnte gar nicht schlechter werden, haben auch in diesem Jahr die Passagierzahlen in Holtenau weiter abgenommen. Die Linie nach Köln wird ja ohnehin schon eine geraume Zeit durch Subventionen der Stadt Kiel künstlich am Leben gehalten. Das glaubt man sich leisten zu müssen, auf der anderen Seite müssen die Kinder demnächst an der Turnhalle ihres Sportvereins Eintritt bezahlen. Auch die Frankfurt – Verbindung wird im Jahresmittel die Rentabilitätsgrenze deutlich verfehlen.

**Dorf-Geflüster:** *Aber der Gutacher, Prof. Wolf ....*

**Frank Schmidt:** ... hat eine merkwürdige Art, zu rechnen. Offensichtlich sind die Zahlen aus 2003 und 2004 kaum geeignet, das angestrebte Ergebnis vorherzusagen. Daher setzt er seine Vorhersage für die Entwicklung der Linie nach Frankfurt im Jahr 2000 auf, bei der Verbindung nach Köln beginnt er bereits 1999, die Ausgangszahlen passten einfach besser. Er liegt nämlich z.B. für dieses Jahr mit seiner Prognose auf der Frankfurt- Linie um 30 % über den tatsächlichen Zahlen.

**Dorf-Geflüster:** *Wir haben gehört, er wäre in Kiel vor einer Gruppe von Ratsmitgliedern darauf angesprochen worden.*

**Frank Schmidt:** Ja, richtig. Seine Antwort ist verbürgt: **Die Realität entspricht nicht dem Markt!**

Wenn bereits Karneval gewesen wäre, aber so ...

Kurze Zeit später korrigiert er seine Daten: Er passt zunächst den Beginn seiner Berechnungen der Realität an und lässt die Zuwächse bis Ende 2008 eher niedriger ausfallen. Er rechnet in dieser Zeit mit keinen neuen Fluglinien. Mit dem aktuell anvisierten Ausbaudatum im Jahre 2009 schnellen die Zahlen in einer sagenhaften Steigerung hoch, um im Jahre 2010 zumindest 60 Prozent der KFG Prognose erreicht zu haben. Nach einer kurzen Abflachung zieht die Kurve erneut an, so dass man für das Jahr 2020 ein Schneiden mit einer verlängerten KFG Prognose erwarten kann. Prof. Wolf betont selbst, dass diese Prognose unter der Annahme idealer Entwicklungsbedingungen errechnet wurde. Hier wurden allerdings bisher alle Gutachter in den letzten Jahren mehr als deutlich vom richtigen Leben überholt.

**Dorf-Geflüster:** *Kommt Prof. Wolf nicht noch zu anderen bemerkenswerten Aussagen, insbesondere zur Verbindung nach Frankfurt?*

**Frank Schmidt:** So ist es, zum einen stellt er fest, dorthin wird aus wirtschaftlichen Gründen weiterhin mit Turboprops, nicht mit Jets geflogen werden. Zum anderen besteht bei diesem internationalen Flughafen immer das Problem, freie Slots, also die Möglichkeit zur Landung zu bekommen. Dort verdient man an einem großen Flieger einfach mehr.

**Dorf-Geflüster:** *Wo wir gerade über Geld reden, Die Landesregierung hat ihre Finanzausgabe auf 22 Mio. Euro begrenzt, mehr gibt sie nicht. Damit hängt das ganze finanzielle Risiko an der Stadt Kiel.*

**Frank Schmidt:** Das war ja auch der Anlass für die Ratsversammlung, zu einem Deckelbeschluss zu kommen. Mehr als 19,6 Mio. Euro darf es die Stadt nicht kosten. Durch die abgestürzten Passagierzahlen

erwarten wir allein für die Stadt Kiel einen erhöhten Zuschussbedarf für die Flughafengesellschaft von 2.9 Mio. bis 2013. Mehrwertsteuerkosten für den Straßenbau, die Kiel zu zahlen hat, tauchen nicht in den Berechnungen auf, um nur einige Posten zu nennen. Und mal ganz ehrlich, haben Sie schon erlebt, dass die geplanten Kosten öffentlicher Bauvorhaben eingehalten wurden?

Die Erfahrung sagt doch wohl eher, am Ende landet man in der Regel beim doppelten der veranschlagten Kosten.

**Dorf-Geflüster:** *Erwarten Sie, dass dieses Jahr uns noch das Ende des Verfahrens bringt?*

**Frank Schmidt:** Das wäre wirklich zu schön. Vergessen Sie nicht, im kommenden Februar sind Landtagswahlen. Wirtschaftsminister Rohwer hat sich so weit für den Ausbau aus dem Fenster gelehnt, dass die Kieler Oberbürgermeisterin den „Schwarzen Peter“ hätte. Ehrlich gesagt, ich rechne nicht damit.

**Dorf-Geflüster:** Herr Schmidt, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



## Mitbring- und Mitfahrerzentrale

Besteht in der Gemeinde Neuwittenbek und Umgebung ein Interesse an so einer Einrichtung?

Uns schwebt ein schwarzes Brett beim Höker vor, wo auf speziellen Vordrucken die Wünsche und Angebote eingetragen werden können.

Viele fahren ja doch alleine im Auto nach Kiel oder Gettorf. Unsere Busverbindung ist ja bekanntlich nicht die Beste.

Durch Gespräche mit einigen Mitbürgerinnen stellte sich heraus, dass ein Mehrbedarf an Fahrgelegenheiten besteht (z.B. Arztbesuche, Bank, Apotheke...). Mitfahrer und Fahrer sollten sich über die Kosten untereinander selbst einigen.

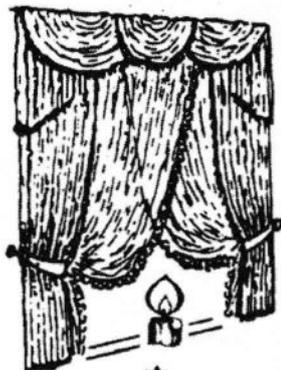
Wir möchten kein Geld!

Bei Interesse kann man sich in unsere Liste eintragen, die für vier Wochen am schwarzen Brett beim Höker aushängt.

Wenn genügend Interesse besteht, folgt ein Rundschreiben.

Wir hoffen auf rege Beteiligung und sind für Vorschläge und Mitarbeit ganz offen.

Sabine Weber    Silke Schneider

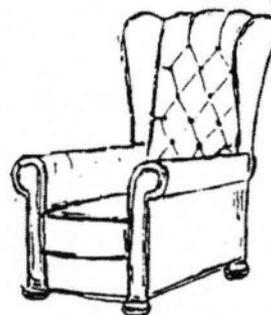


**Gardinen - Atelier + Polsterei**

**Jutta Mannschke**

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße  
24116 Kiel Tel: (0431) 55 34 35



*Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr*

Anfertigung von Fensterdekorationen  
und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:  
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung  
von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln  
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe



Liebe Leserinnen und Leser  
des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters,

Die Redaktion und unsere Inserenten wünschen  
Ihnen und Ihren Familien  
Frieden auf Erden,  
ein besinnliches Weihnachtsfest,  
einen guten Start ins neue Jahr  
und die Erfüllung Ihrer persönlichen Wünsche.

**hansadruck**

die druckerei in der hansastraße 48

hansastr. 48 24118 kiel [www.hansadruck.de](http://www.hansadruck.de)  
telefon 0431/564559 telefax 0431/577233